

# Einflussfaktoren auf die Strategiefindung von Grünland- und Viehwirtschaftsbetrieben

## Leopold KIRNER

BA für Agrarwirtschaft

Marxergasse 2, 1030 Wien

[leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at](mailto:leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at)

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at>



Grünland- und Viehwirtschafts-  
tagung, Aigen, 24. Jänner 13

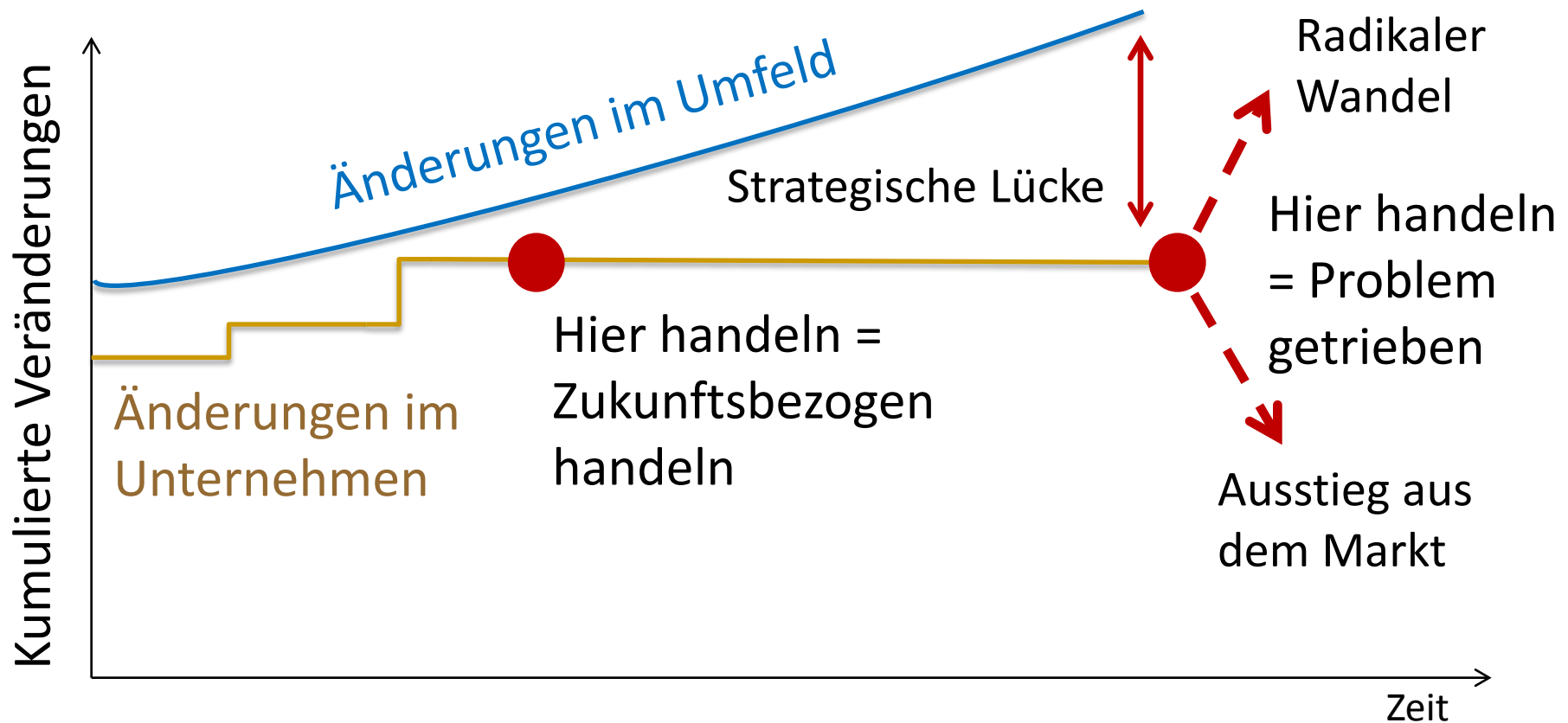


# Warum braucht es strategische Überlegungen?

***Bisher gelebte Familien- und Betriebskonzepte vermögen unter Umständen den Anforderungen der Zeit nicht zu genügen!***

# Strategische Lücken erkennen

(nach M. Weiss 2011, TRIGON in Anlehnung an G. Johnson 2008)



- **Wie leiten wir frühzeitig Veränderungen ein?**
- **Bsp. Landwirtschaft:** Konsumentenwünsche, Tierschutz, steigende Lebenshaltungskosten, technologischer Fortschritt ...

# Was passiert bei der Strategie „weiter so“

	Bezeichnung	bis 2013	2018: gleich weiter so
	<b>Milchkühe</b>	<b>18,0</b>	<b>18,0</b>
	DB Milch inkl. Grundfutter	27.553	26.653
+	Öffentliche Gelder	19.048	15.760
=	<b>Gesamtdeckungsbeitrag</b>	<b>46.601</b>	<b>42.412</b>
-	Pachtkosten	1.995	1.995
-	Sonstige aufwandsgl. Fixkosten	17.313	18.278
=	<b>Einkünfte aus LW und FW</b>	<b>27.293</b>	<b>22.140</b>
+	Außerbetriebliche Einkünfte	10.944	12.038
+	Sozialtransfers	6.692	6.692
=	<b>Gesamteinkommen</b>	<b>44.929</b>	<b>40.870</b>
-	Privatverbrauch	31.689	34.858
-	Sozialversicherungsbeiträge	5.139	5.653
=	<b>Überdeckung des Verbrauchs</b>	<b>8.101</b>	<b>359</b>
:	<b>Arbeitszeit der nAK</b>	<b>3.348</b>	<b>3.348</b>
=	<b>Einkünfte LW und FW je nAK</b>	<b>8,2</b>	<b>6,6</b>

keine gekoppelte  
Milchkuhprämie

weniger öffent-  
liche Gelder

Inflation

Gehaltserhöhung

Inflation

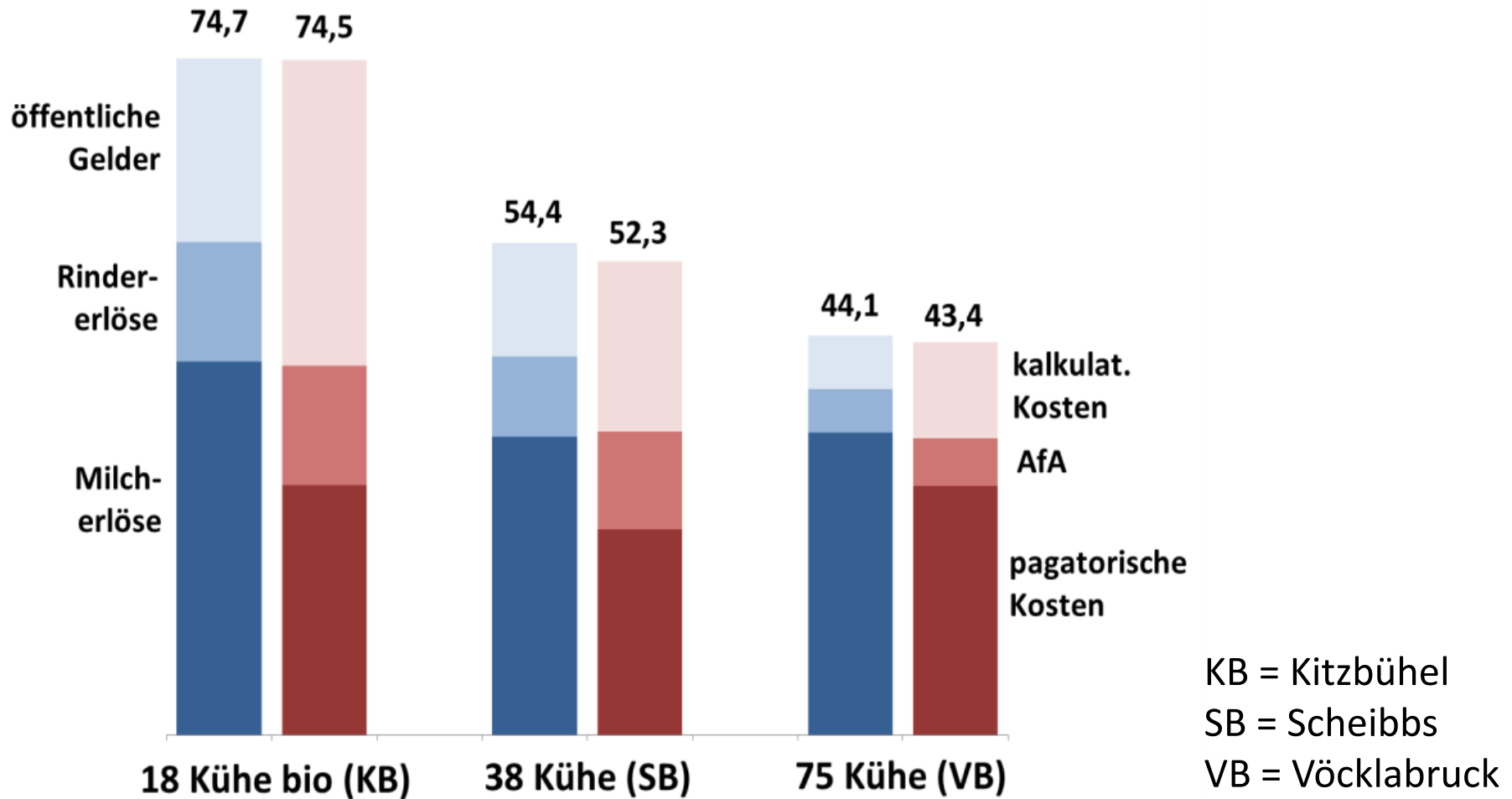
es fehlen 7.742 €

Quelle: L. Kirner 2013, Daten teilweise aus LBG 2012

# Klarstellung

**Es gibt nicht die ultimative Strategie, sondern nur die für die jeweilige Situation angemessene Strategie!**

# Leistungen und Kosten von Betrieben mit unterschiedlichen Produktionssystemen (Ct/kg Milch)



Quelle: L. Kirner 2013, Daten vom Projekt „Nachhaltige Milch“ zusammen mit BOKU und FIBL Österreich (Daten Ø 2010/11)

# Strategie

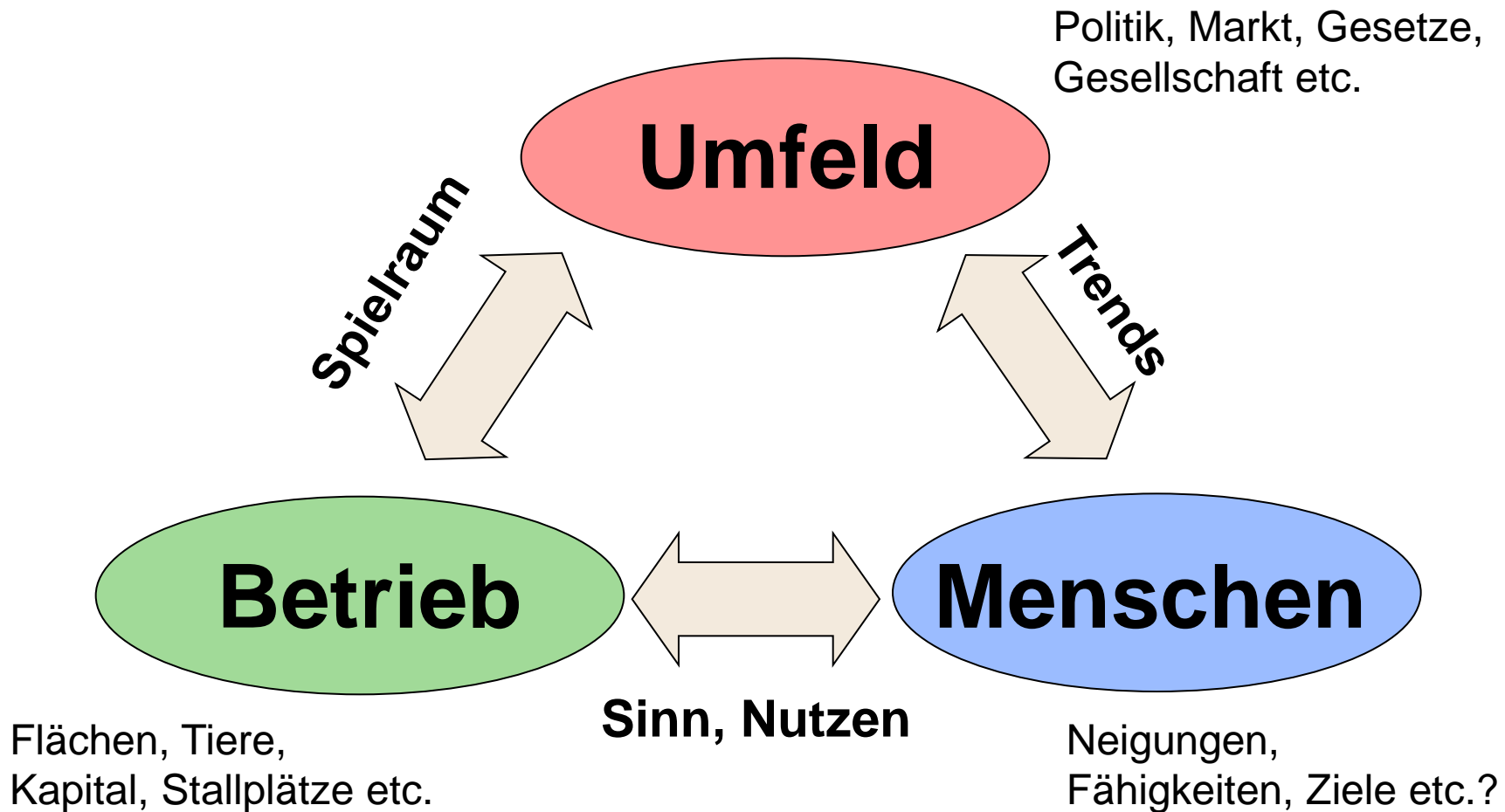
**Strategien sollen helfen, nachhaltig  
Erfolgsquellen und Potenziale für eine  
wirtschaftliche Betriebsführung zu sichern!**

**Zwei Fragen sind zu beantworten:**

- *wohin wollen wir?*
- *wie kommen wir dorthin?*



# Die drei wesentlichen Faktoren für die Wahl der Strategie (Kirner 2013)





# Ausgewählte Einflussfaktoren - UMFELD

## ■ Agrarische Faktoren

- ❑ Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP bis 2020)
- ❑ Keine Milchquotenregelung ab 2015
- ❑ Entwicklungen der Milch- und Futtermittelpreise
- ❑ Volatilität von Produkt- und Betriebsmittelpreisen
- ❑ Produktionskosten international
- ❑ ...

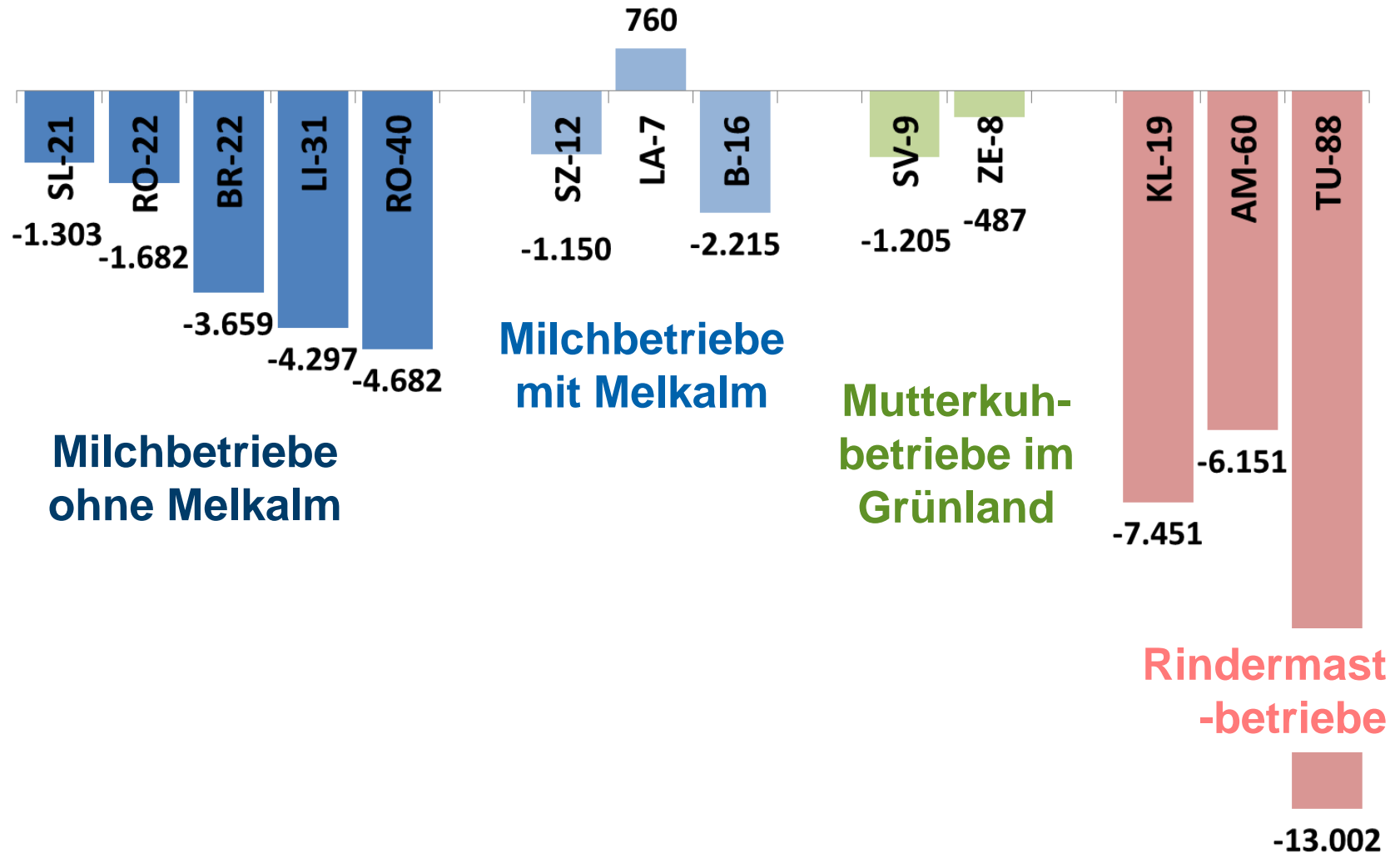
## ■ Allgemeine Faktoren

- ❑ Noch mehr Wettbewerb, Budgetrestriktionen
- ❑ Schrumpfen in peripheren ländlichen Räumen
- ❑ Mehr Selbstbestimmung der Frauen im bäuerlichen Milieu
- ❑ Klimawandel, Abnahme der Biodiversität
- ❑ Höhere Anforderungen an den Tierschutz
- ❑ ...

# Umfeld - Agrarpolitik

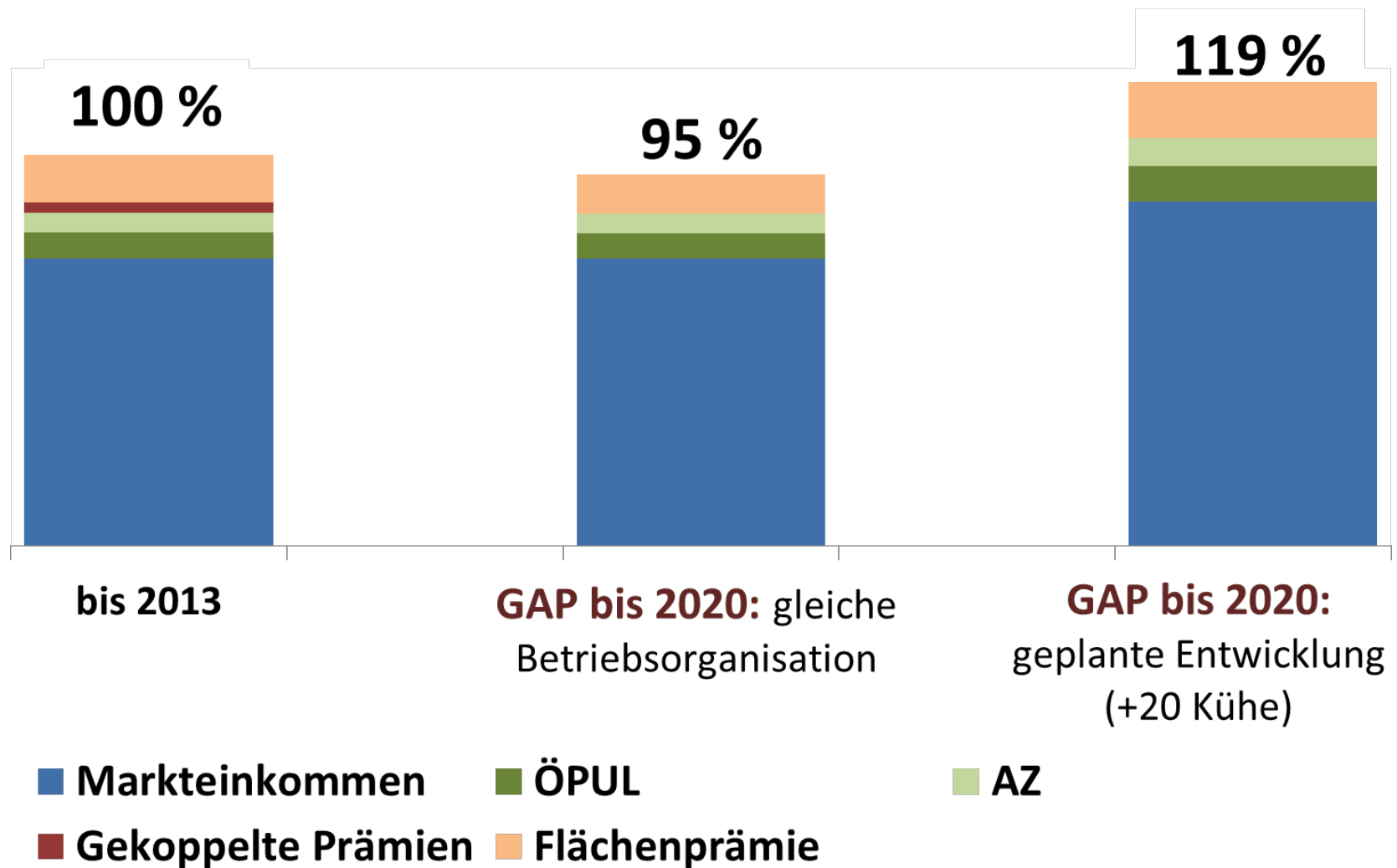
**Die Reform der GAP führt zu Umverteilungen sowie Prämienkürzungen bei Milch und Mast; *oder mehr Markt, weniger Politik!***

# Errechnete Änderung der Direktzahlungen je nach Betrieb in Euro je Betrieb



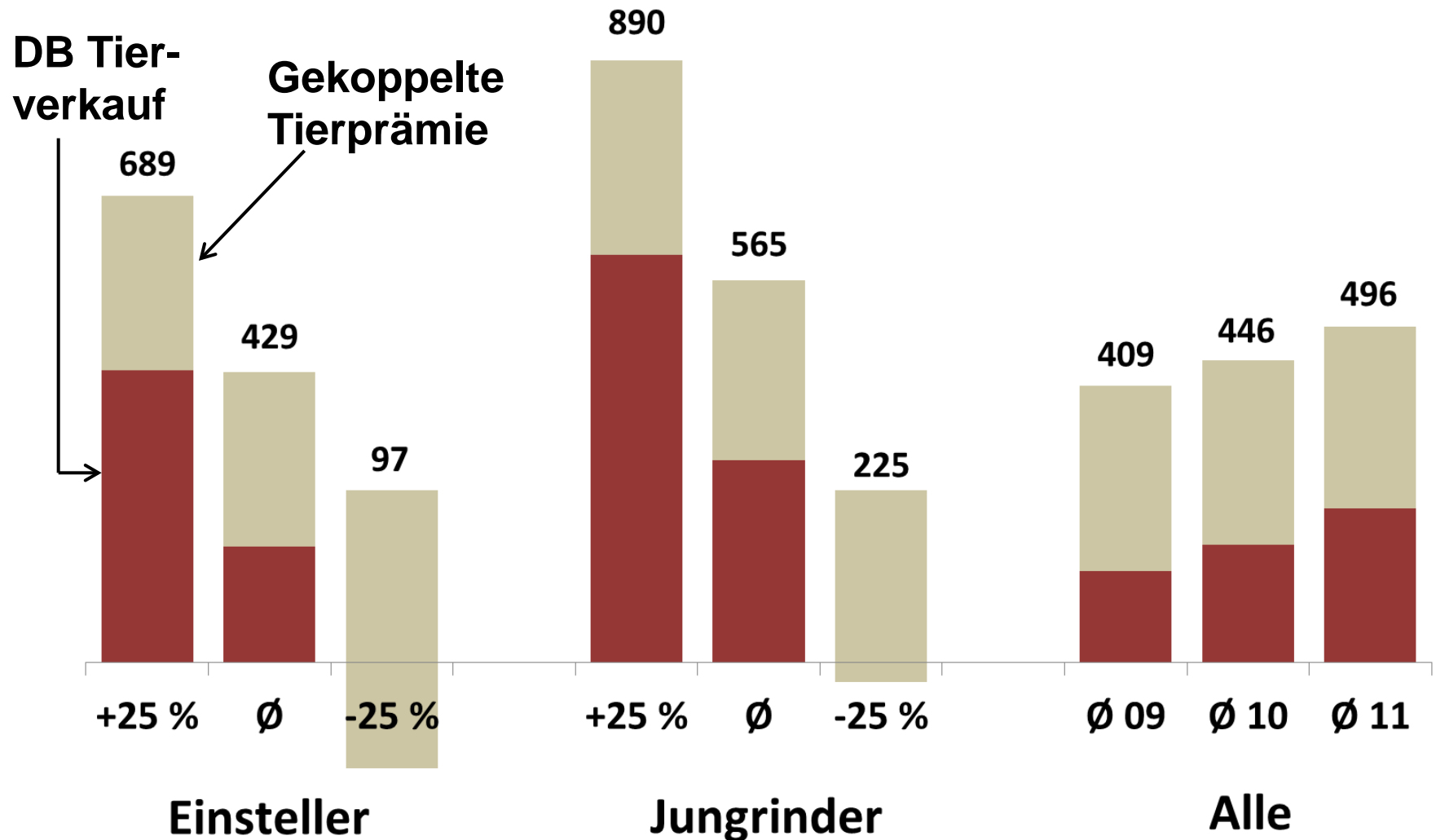
Quelle: L. Kirner 2013 aus Projekt „GAP bis 2020“

# Änderung des Einkommens eines Milchbetriebs im Mühlviertel (RO-40) ab 2014 je nach Betriebsstrategie



Quelle: L. Kirner 2013 aus Projekt „ZAR“

# Deckungsbeitrag in Euro je Mutterkuh je nach Produktionsrichtung und Erfolgsviertel



Quelle: L. Kirner, 2013, Grundlage BZA 2012

# Umfeld: Ende der EU-Milchquotenregelung

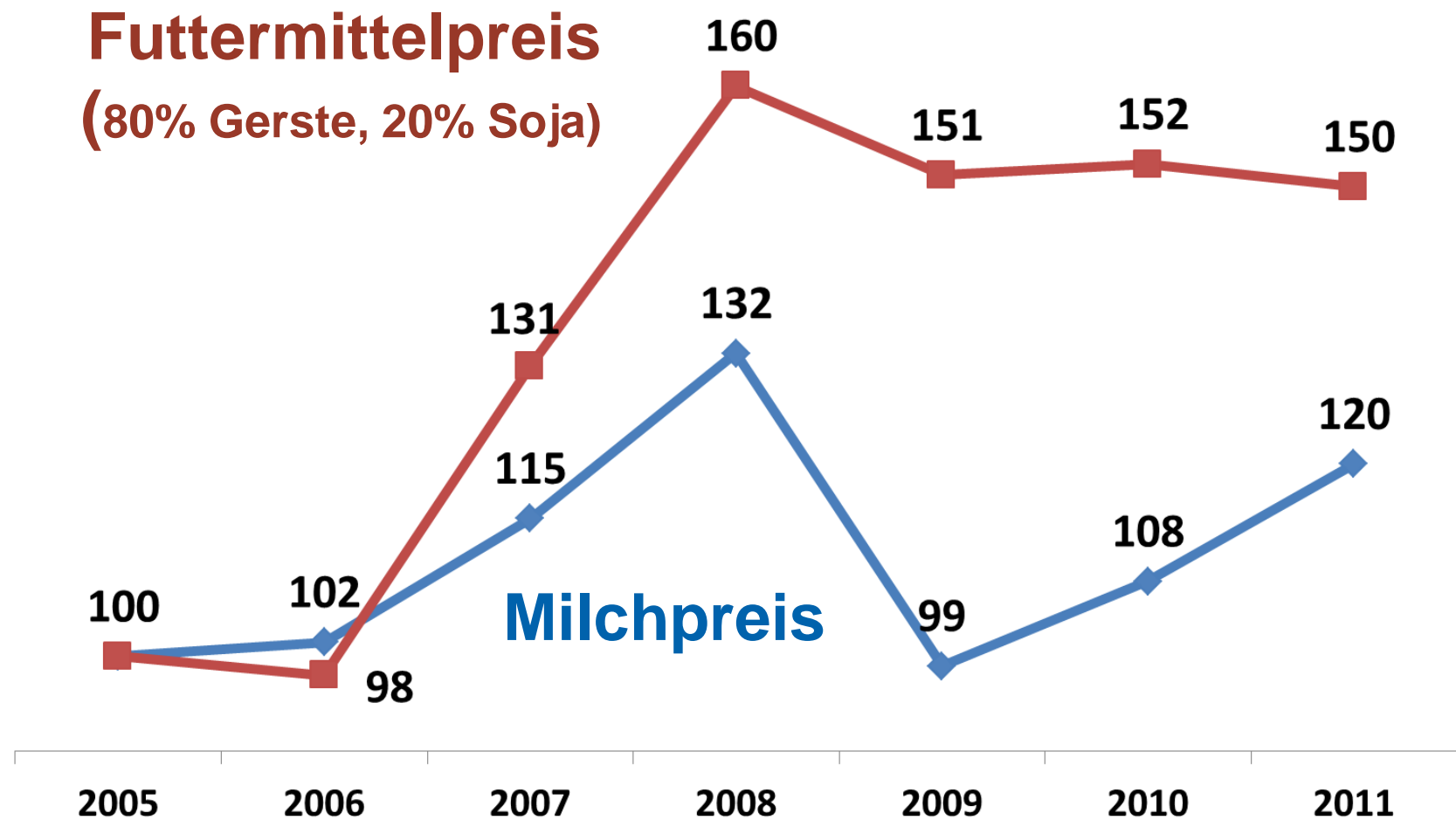
- ❑ **Die Milchquote stabilisiert schon lange nicht mehr den Milchpreis** (siehe 2009) **und kostete heimischen Bauern viel Geld!**
- ❑ **Generell gilt:** Jede Veränderung bringt Chancen und Risiken
- ❑ **Doch: Chancen überwiegen für die heimische Milchproduktion**
  - ❑ Große Reserven in den Betrieben und geringe Grenzkosten der Produktionsausweitung in Österreich
  - ❑ Potenzial für Mehrproduktion in Europa begrenzt (laut EU-Kommission Anstieg von 133 Mill. t in 2007 auf 140 Mill. t in 2020)
  - ❑ Die Milchproduktion in Europa und auch in Österreich verlagert sich in die Grünlandstandorte
- ❑ => „**Die neue Quote (=Beschränkung) ist die Fläche!**“

# Umfeld - Märkte

**Gute Preiserwartungen für Milch  
und Fleisch: *aber die  
Futtermittelkosten steigen  
rasanter!***

# Preise für Rohmilch und Futtermittel in Österreich

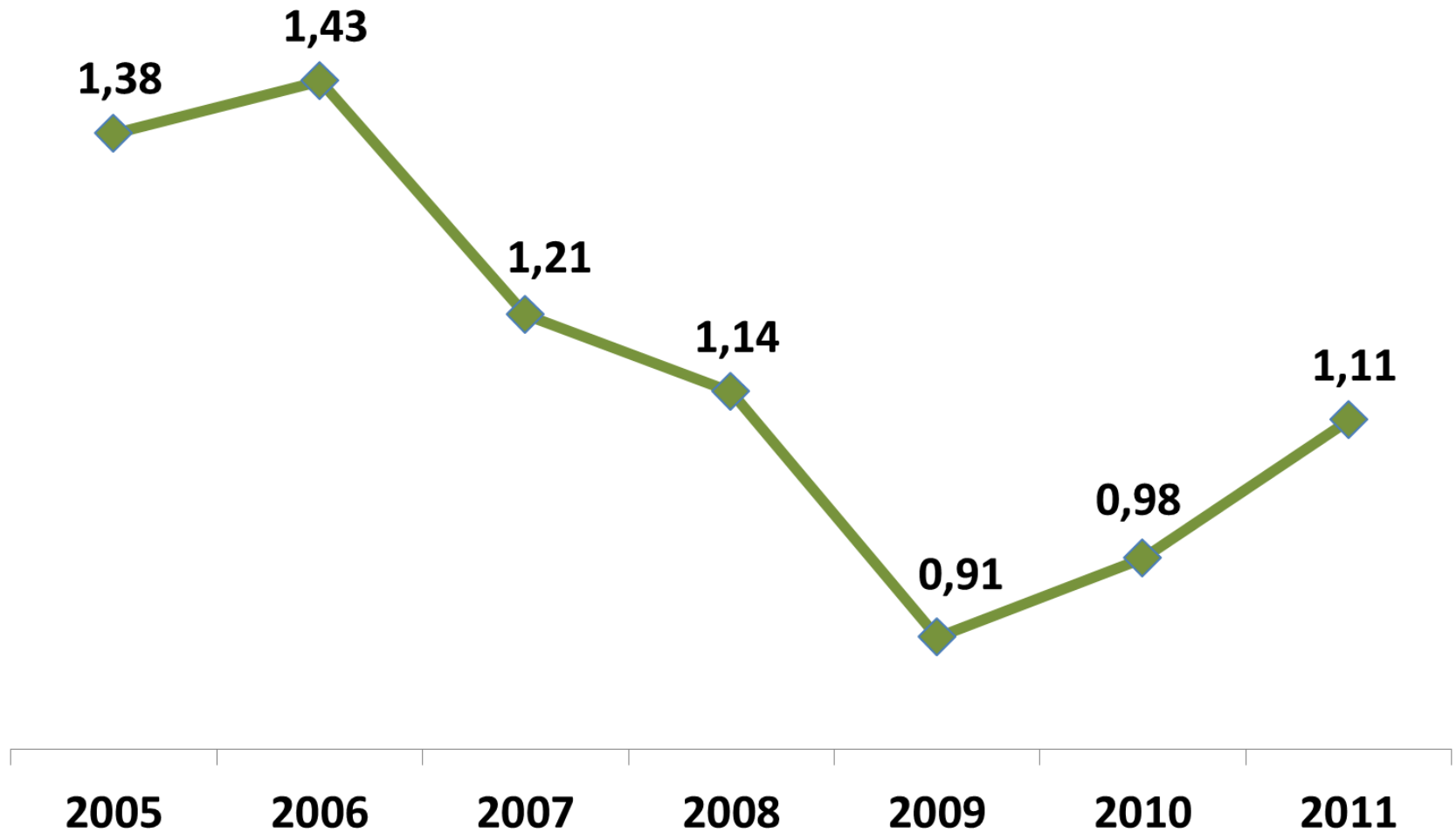
Preis als Index: 2005 = 100



Quelle: L. Kirner nach Daten des AWI-Datenpools



# Verhältnis von Milchpreis zu Futtermittelpreis von 2005 bis 2011

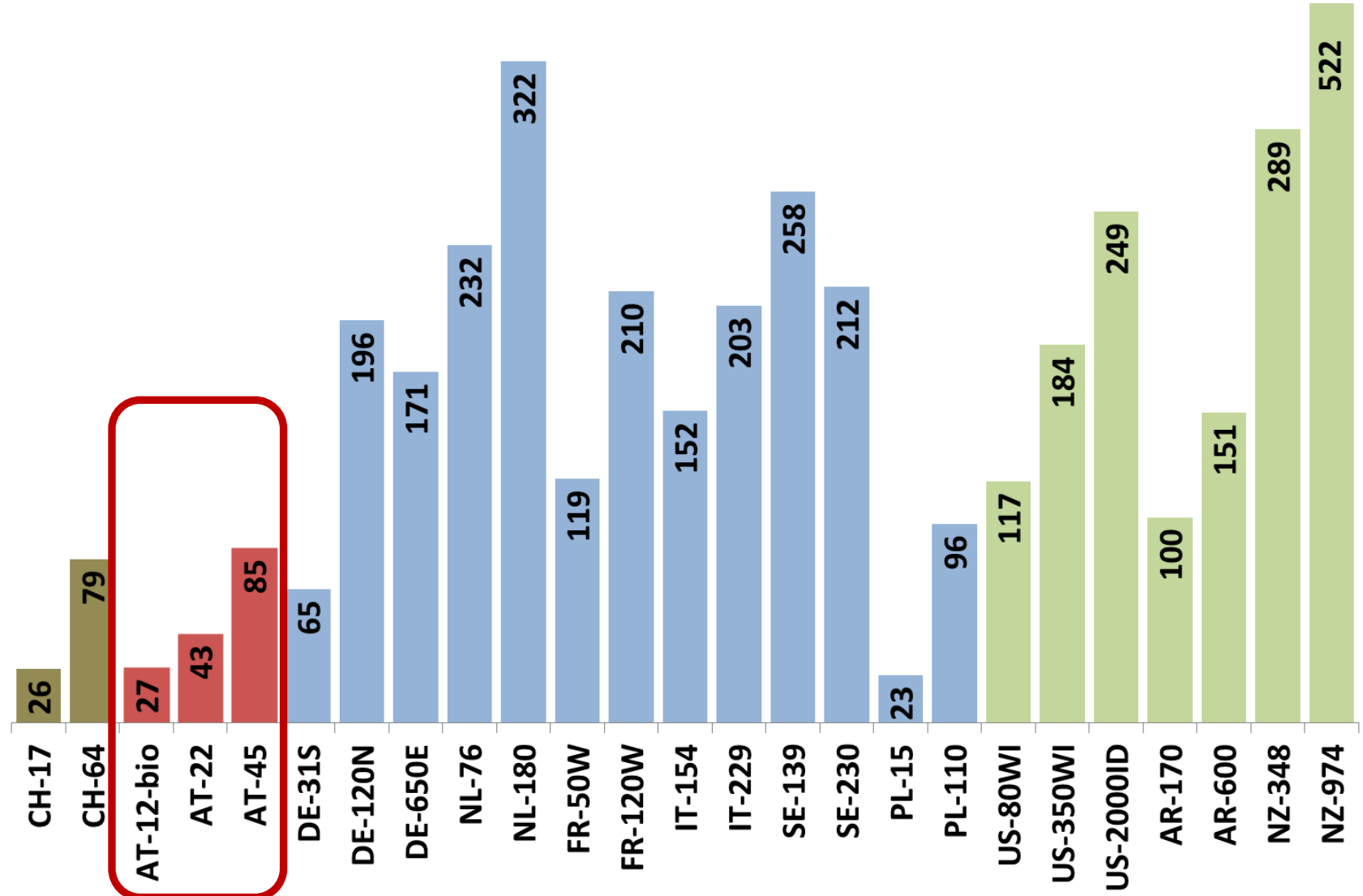


Quelle: L. Kirner nach Daten des AWI-Datenpools

# Umfeld - Kosten

**Höhere Kosten in Österreich im internationalen Vergleich:  
*insbesondere die Arbeitskosten weichen deutlich nach oben ab!***

# Arbeitsproduktivität je nach Betrieb international (produzierte Milch je AKh)



Quelle: L. Kirner 2013 nach Daten des IFCN 2010

# Anteil der Arbeitskosten an den Gesamtkosten im internationalen Vergleich

## ■ Betriebe in Österreich

- ❑ Rund die **Hälfte** in kleinen Betrieben im extremen Berggebiet
- ❑ Rund ein **Drittel** in größeren Betrieben in Gunstlage
- ❑ Vergleich: die *Tierarztkosten* nehmen zwischen 1 und 2 Prozent ein!

## ■ Betriebe in Westeuropa

- ❑ **15 bis 20 Prozent**

## ■ Betriebe in der südlichen Hemisphäre

- ❑ **10 bis 15 Prozent**

# Betrieb

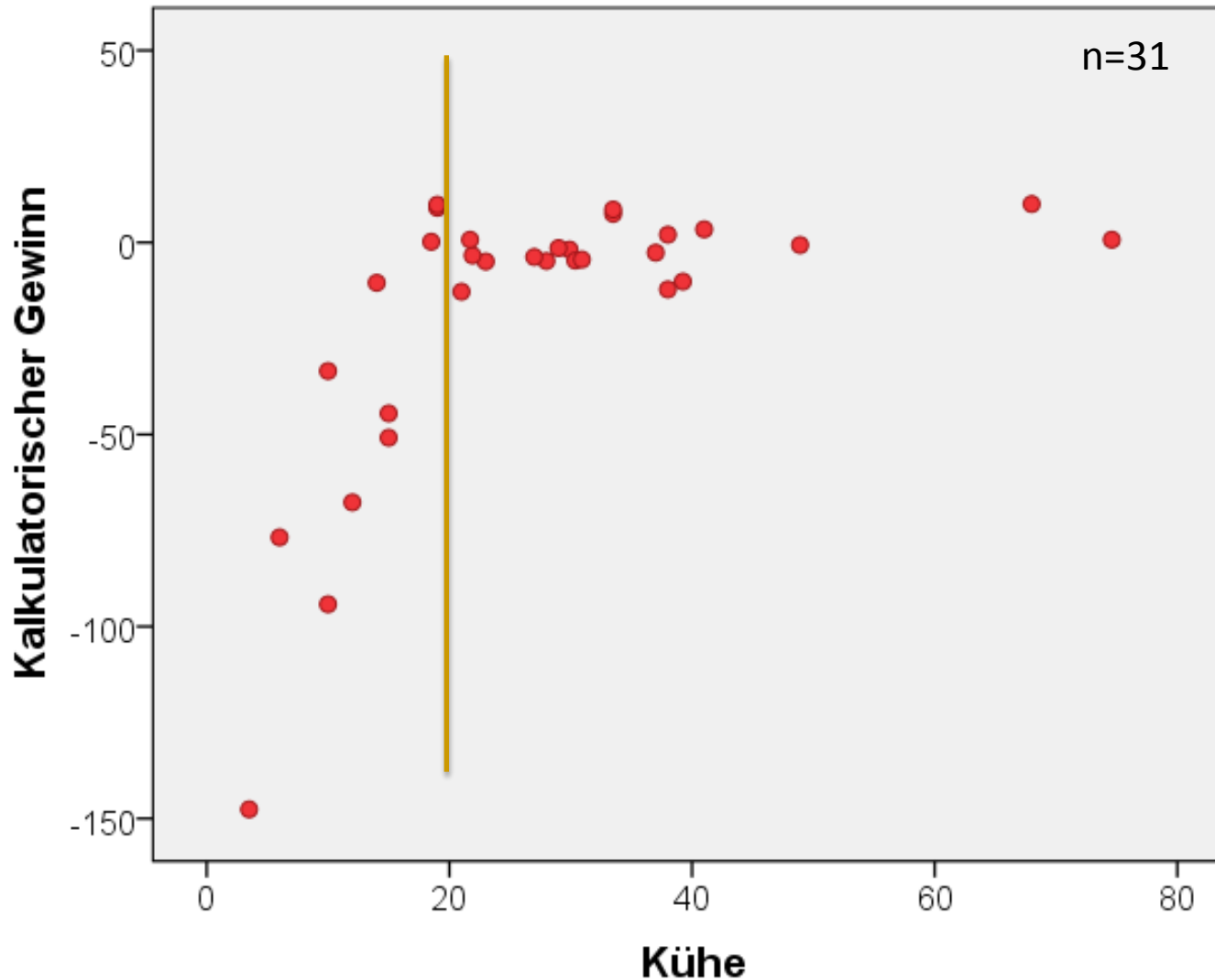
- **Wo steht unser Betrieb heute?**  
*Flächen, Tiere, Leistungen, Finanzen,...*
- **Zentrale Frage: Was sind die knappen Faktoren auf dem Betrieb?**
  - **Betrieb in der Gunstlage, 20 ha Land, hohe Pachtpreise, 40 Milchkühe?**
  - **Betrieb im Berggebiet, 30 ha Grünland, 15 Milchkühen?**
  - **Betrieb mit hohem Kapitaleinsatz (Melkroboter), 60 Milchkühe?**
- **Daraus leiten sich ökonomisch relevante Strategien ab:**
  - **Im ersten Fall: hohe Produktivität der Fläche, Grundfutterzukauf etc.**
  - **Im zweiten Fall: Erweiterung der Kuhherde oder low-input-Strategie**
  - **Im dritten Fall: Hohe Einzeltierleistung, damit sich die hohen Kosten auf viel Milch verteilen können**

# Wann ist Wachstum sinnvoll?

<b>+</b>	<b>Lernen, Hilfe von Außen?!</b>	<b>Los geht's!</b>
<b>Wollen</b>		
<b>-</b>	<b>Hände weg!</b>	<b>Nutze die Ressourcen für Anderes!</b>
	<b>-</b>	<b>+</b>
	<b>Können</b>	

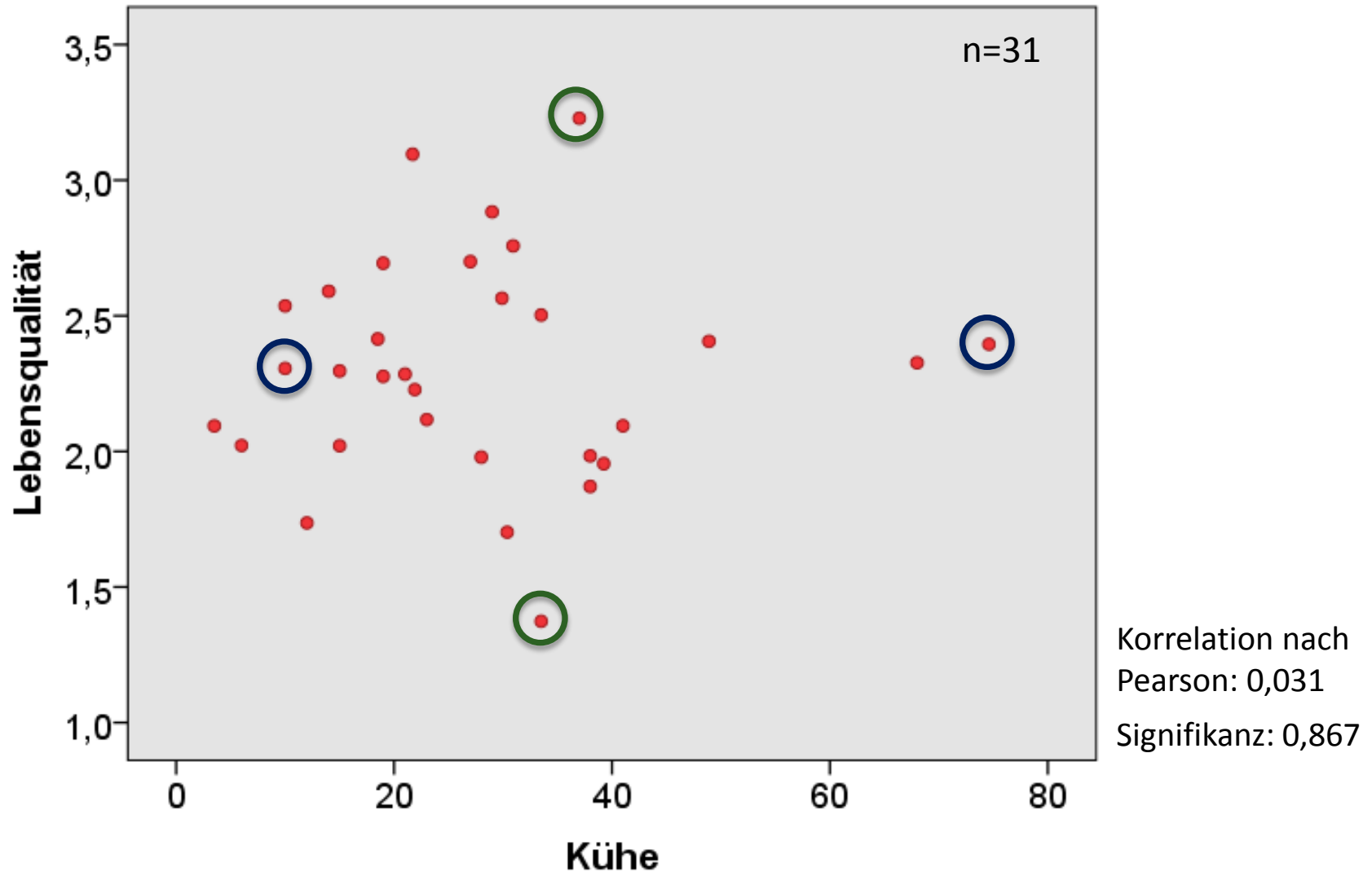
Quelle:  
L. Kirner 2013

# Zusammenhang von **Betriebsgröße** (Stück Milchkühe) und **Kalkulatorischem Gewinn** (Cent je kg ECM)



Korrelation nach  
Pearson: 0,585  
Signifikanz: 0,001

# Zusammenhang von **Betriebsgröße** (Stück Milchkühe) und subjektive **Lebensqualität** (Skala von 1-5)

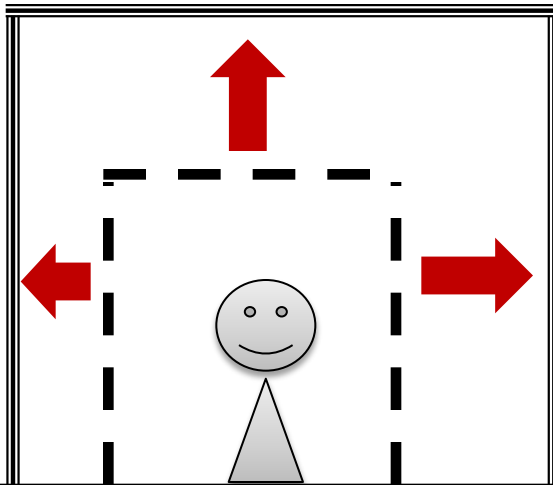




# Den eigenen Handlungsspielraum nutzen

(nach M. Weiss 2011, TRIGON)

Anregen und zulassen, dass der Handlungsspielraum ausgenutzt wird!



**Der persönliche Handlungsspielraum ist oft viel kleiner!**

- **Formale Grenzen und kulturelle Normen setzen Rahmen**
- **Fragen:** werden Rollen im Betrieb verhandelt? Wird auf Vertrauen oder Zwang gebaut? Kenne ich die Wertvorstellungen der anderen? Wird das Potenzial junger Menschen, EhepartnerInnen genutzt? ...

# Perspektiven für eine ökonomisch nachhaltige Rinderwirtschaft in Österreich

- ❑ In Zukunft wird der Wettbewerb eher zu- als abnehmen!  
=> **Unternehmerische Eigenverantwortung nimmt zu!**
- ❑ Geändertes Umfeld fordert Revisionen auf den Höfen! => „**Tradition soll ein Sprungbrett sein, aber kein Ruhekissen**“ (M.H. Macmillan)
- ❑ **GAP Reform 2013: Professionalisierung in Rinderbetrieben wegen möglicher Einkommensverluste nötig**
- ❑ Die Kraftfutter intensive Rinderhaltung verliert an Wettbewerbsfähigkeit! => **Grundfutterleistung steigern**
- ❑ **Größtes Potenzial für Kosteneinsparung in Österreich: Arbeit!**
- ❑ **Den knappen Faktor auf dem Betrieb bestmöglich entlohnen!**